



Orchesterverein Rüti

Sommerkonzert

Walzer und andere Verbrechen

Leitung: David Schwarb

Solisten: Aphrodisaxum Saxophon-Quartett



Werke von
G. Gershwin,
K. Weill, J. Sibelius,
L. Anderson, A. Dvořák,
J. und J. Strauss, T. Leutwiler

Samstag, 22. Juni 2019, 20 Uhr, ref. Kirche Wald

Sonntag, 23. Juni 2019, 20 Uhr, ref. Kirche Rüti

Eintritt frei, Kollekte



Vom Ernst der Leichtigkeit

«Fragt einen Wüstling, ob der Walzer sittlich schade: so wird er's eifrig bejahen – und desto feuriger fortwalzen.» So eröffnet der Schriftsteller Jean Paul im *Taschenbuch für Damen auf das Jahr 1820* seine Apologie des Walzer-Tanzens. Mit blitzender Ironie begegnet er der damals weit verbreiteten Meinung, die Walzer-Mode sei ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit und den guten Geschmack. Jean Paul, der Meister des feinen Witzes: Er hätte seine Freude gehabt an diesem Programm. Nicht nur der vier Walzer wegen, um die herum es gebaut ist. Sondern auch, weil es mit vergnügtem Augenzwinkern die Grenze zwischen Leichtigkeit und Ernst verwischt. E-Musik und U-Musik? Tanzen sollen sie, eng umschlungen!

Und sie tanzen... Zwei Walzer von Meistern der musikalischen Unterhaltung stehen am Anfang und am Ende dieses Programms: George Gershwin verneigt sich am Broadway vor Walzerkönig Johann Strauss, und Toni Leutwiler, der einst so erfolgreiche Zürcher Musiker, Komponist und Arrangeur, verführt fröhliche Geigen zum Walzerwirbel. Dazwischen schliessen zwei gewichtige Spätromantiker die Leichtigkeit des Walzers ins Kraftfeld ihrer Originalität ein: Antonín Dvořák entwirft eine asymmetrische Walzer-Architektur, die er raffiniert hinter einer Schönklang-Fassade versteckt. Und Jean Sibelius verbindet in der *Valse triste* aus seiner Musik zum Schauspiel *Kuolema (Der Tod)* Walzerseligkeit und Drama.

Diese vier so grundverschiedenen Walzer sind eingebunden in eine Programmsymmetrie, die sich gleichsam wie eine Zwiebel von aussen nach innen schälen lässt. Jedem Walzer ist zunächst ein Geschwister zur Seite gestellt – ein zweites, von einer mehr verinnerlichten Leidenschaftlichkeit genährtes Stück des gleichen Komponisten: Bei Gershwin und Leutwiler ist es ein Wiegenlied von liebevoller Zartheit, bei Dvořák und Sibelius ein Charakterstück von romantischer Expressivität. Jeweils zwei dieser Geschwister-Paare werden sodann zu einem Rahmenteil verbunden, getrennt jeweils nur durch ein witzig-glitzriges Pizzicato-Intermezzo.

Zuinnerst in dieser Programm-Zwiebel steckt Musik, die etwas brennt im Ohr – und doch ganz leicht verdaulich ist. Süffig und unterhaltend, gleichzeitig aber auch unbequem und bissig: All das ist sie, die *Dreigroschenoper* von Berthold Brecht und Kurt Weill. Ums Jahr 1930 traf das den Nerv der Zeit: Das Stück wurde innerhalb von fünf Jahren mehr als 10'000 mal aufgeführt. Der Schweizer Komponist und Saxophonist Martin Schlumpf hat sechs Songs aus diesem Welterfolg für vier Saxophone und Streichorchester bearbeitet – Hits wie *Die Moritat von Mackie Messer* tragen in diesem Arrangement ganz neue Zähne im Gesicht...



Programm

George Gershwin (1898 – 1937)

By Strauss

1923 - Lullaby

Leroy Anderson (1908 – 1975)

Plink, Plank, Plunk

Antonín Dvořák (1841 – 1904)

Walzer A-Dur op. 54/1

Nocturne H-Dur op. 40

Kurt Weill (1900 – 1950)

Songs aus der Dreigroschenoper

(arr. Martin Schlumpf für Saxophon-Quartett und Streichorchester)

Jean Sibelius (1865 – 1957)

Romanze op. 42

Valse Triste op. 44/1

Johann (1825 – 1899) und Josef Strauss(1827 – 1870)

Pizzicato Polka

Toni Leutwiler (1923 – 2009)

Berceuse op. 21

Les joyeux violons op. 24



Aphrodisaxum Saxophon-Quartett

Franz-Günter Kari, Sopran- und Alt-Saxophon

Holger Meyer zu Altenschildesche, Alt-Saxophon

Christoph Wittmer, Tenor-Saxophon

Martin Brändle, Bariton-Saxophon

Das Saxophon-Quartett Aphrodisaxum wurde im Winter 1997/98 an der ETH Zürich gegründet. Seit 2009 musiziert es in der heutigen Besetzung. Alle Mitglieder von Aphrodisaxum pflegen ihre Liebe zum Saxophonspiel seit vielen Jahren. In ihren musikalischen Karrieren wirkten sie in verschiedenen bekannten Big-Bands, Blasorchestern und anderen Formationen mit.

Orchester:

- Violine I:** Elisabeth Brunner (Konzertmeisterin), Elsbeth Alder, Andrea Gerber, Christine John, Barbara Krause, Erika Ledergerber, Ruth Menzi, Walter Ramseier, Klaus Sattler
- Violine II:** Claudia Zortea, Elisabeth Dubach, Ursula Heeb, Cathy Kempkes, Mengia Largiadèr, Corinna Masur, Nadja Ott, Cornelia Wegelin, Stefan Zürcher
- Viola:** Hubert Rüegg, Rolf Debrunner, Regula Raymann, Elisabeth Seitz, Ute van der Heide, Martin Winkler
- Cello:** Karin Debrunner, Barbara Rüegg, Priska Steppacher, Sarah Winkler
- Kontrabass:** Ruth Gatzsch, Meinrad Helbling

Herzlichen Dank an

STIFTUNG CULTURA



GEMEINDE
R RÜTI ZH

Meier

MIGROS
kulturprozent

Schüller-Stiftung

sowie an weitere Freunde und Gönner für ihre wertvolle Unterstützung und an unsere Besucher für den Beitrag in die Kollekte (Empfehlung 20.-)!

www.orchesterverein-rueti.ch